

Peter Birle

Einleitung

Mit Argentinien präsentiert sich im Jahr 2010 nach Mexiko (1992) und Brasilien (1994) zum dritten Mal ein lateinamerikanisches Land als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse. Zu kaum einem anderen außereuropäischen Land unterhält Deutschland derart dichte und vielfältige Beziehungen wie zur Heimat von Jorge Luis Borges, Julio Cortázar, Juan Manuel Fangio, Diego Armando Maradona, Juan Domingo Perón und Mercedes Sosa. Es sind nicht in erster Linie die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen, die Deutschland und Argentinien heute miteinander verbinden, auch wenn sich Argentinien inzwischen von dem Kollaps zur Jahreswende 2001/2002 weitgehend erholt hat und wenn im Bereich der bilateralen Besuchsdiplomatie in den vergangenen Jahren neue Akzente gesetzt wurden: durch eine Visite des damaligen Staatspräsidenten Néstor Kirchner (2005) und einen Besuch von Präsidentin Christina Fernández de Kirchner (geplant für Oktober 2010) in Deutschland sowie eine Argentinienreise von Außenminister Guido Westerwelle (2010).

Die Stärke der bilateralen Beziehungen basiert ganz wesentlich auf den zahlreichen persönlichen Kontakten und Netzwerken, die zwischen Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen aus beiden Ländern bestehen. Eine zentrale historische Ursache dafür ist, dass Argentinien insbesondere im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für Hunderttausende deutscher Auswanderer und Flüchtlinge zu einer neuen Heimat wurde. Auch wenn die Anzahl der Deutschsprachigen im heutigen Argentinien eher rückläufig ist, hat die Migration doch zahlreiche bis heute sichtbare Spuren hinterlassen, die sowohl im wirtschaftlichen als auch im kulturellen Bereich ein wichtiges Fundament der bilateralen Beziehungen bilden.

Zum Stand der Forschung

Die verschiedenen Facetten der deutschen Einwanderung nach Argentinien sind relativ gut erforscht. Umfassende historische Analysen

finden sich bei Newton (1977), Saint-Sauveur Henn (1995) und Rohland de Langbehn/Vedda (2008), eher deskriptive Darstellungen der Rolle der Deutschen bei Hoffmann (1979), Lütge (1981) und Wulffen (2010). Zago (1985) präsentiert eine reich bebilderte zweisprachige Chronik der deutschen und österreichischen Einwanderung mit Hunderten von Fotografien und kurzen Texten, in denen unter anderem auf die deutsche Präsenz in verschiedenen Städten und Regionen Argentiniens, auf Pioniere wie den Fotografen Adolfo Alexander (1822-1890) oder den Ingenieur Otto Krause (1811-1920), auf deutsche Vereine und Gesellschaften, wissenschaftliche und künstlerische Aktivitäten sowie auf deutsche Unternehmer eingegangen wird. Dieses Konzept fand eine Fortsetzung in der Neuauflage (Zago 1992), wobei dort die österreichische Präsenz nicht mehr berücksichtigt und ein stärkerer Akzent auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt wurde. Ein ähnliches Panorama mit zahlreichen Abbildungen und kurzen Texten bietet ein aus Anlass des 150. Jahrestages der Unterzeichnung des bilateralen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages vom September 1857 veröffentlichter Band (Canilla 2007), wobei diese Veröffentlichung auch die "dunklen Kapitel" der Beziehungen – insbesondere die Zeit des Nationalsozialismus und die zwischenstaatlichen Kontakte während der letzten argentinischen Diktatur (1976-1983) – nicht völlig ausblendet.

Die diplomatischen Beziehungen sind Thema der Arbeiten von Duve (2007), Paulus (2007) und Rinke (1996). Seit kurzem liegt ein umfassender, durchgehend zweisprachiger Quellenband zur Rolle deutscher Sozialisten bei den Anfängen der argentinischen Arbeiterbewegung und zu der zwischen 1886 und 1901 in Buenos Aires veröffentlichten Zeitschrift *Vorwärts* vor (Carreras/Tarcus/Zeller 2008; siehe auch Bauer 1989). Die Entwicklung der deutschsprachigen Presse in Argentinien wurde von Groth (1996), Ismar (2006) und Schoepp (1996) untersucht.

Umfassende Bestandsaufnahmen der bilateralen Beziehungen während des "Dritten Reiches" finden sich bei Klich (2002), Klich/Buchrucker (2009), Meding (1995), Meding/Ismar (2008), Müller (1997), Newton (1992) und Volberg (1981). Auch die Frage, welche Rolle Argentinien als Fluchtziel deutscher Emigranten in den 1930er Jahren (Hopfengärtner 2003; Mühlen 1988; Schwarcz 1995) und in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (Klich 2000;

Meding 1992; Schnepfen 2007; Stanley 1992) spielte, wurde wiederholt von der Forschung thematisiert. Eine umfassende Darstellung der bilateralen politischen und ökonomischen Beziehungen und der deutschen Auswanderung in den Jahren 1945 bis 1955 bietet die Dissertation von Schönwald (1998). Den bis heute kontrovers diskutierten Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der argentinischen Diktatur in den Jahren 1976 bis 1983 widmen sich die Arbeiten von Thun (2006), Tomuschat (2003) und Weber (2001).

Relativ gut erforscht sind die Wirtschaftsbeziehungen vor dem Zweiten Weltkrieg. Zwei in der DDR angefertigte Dissertationen analysieren die bilateralen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in den Jahren 1871 – 1914 (Kannapin 1964) bzw. 1917/18-1933 (Pade 1971). Ebel (1971) setzt sich mit den Handelsbeziehungen zwischen 1933 und 1939 auseinander, Jerofke (1993) mit dem Wiederaufbau der Wirtschaftsbeziehungen nach 1945. Rennicke (2004) geht der Entwicklung von Siemens in Argentinien bis 1945 nach.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts galt Deutschland in verschiedenen Bereichen als Vorbild für Argentinien, beispielsweise im Bildungsbereich (Caruso 2004) oder beim Aufbau einer modernen Armee (Schäfer 1974; White 1986). Die Wissenschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern wurden von der Forschung erst in den vergangenen Jahren intensiver thematisiert (Bauer 2009; Blanco 2007; Brüstle 2007; Chicote/Göbel 2010; Dotti 2000; Duve 2002; Pyenson 1985 u. 2002).

Seit 1994 besteht zwischen den Hauptstädten Argentinien und Deutschlands eine Städtepartnerschaft, die neben offiziellen Kontakten zwischen den Stadtregierungen und –verwaltungen von Berlin und Buenos Aires auch eine Fülle von zivilgesellschaftlichen Austausch- und Dialogprozessen auf verschiedenen Ebenen in Gang gesetzt bzw. gefördert hat. Die Reichhaltigkeit und Lebendigkeit dieser Prozesse wurde in mehreren Sammelbänden dokumentiert (Birle/Gryglewski/Schindel 2009; Birle et al. 2010; Huffs Schmid 2006; Ibero-Amerikanisches Institut 2004).

Insgesamt gibt es also eine Fülle von Einzeldarstellungen zu verschiedenen Bereichen der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien. Was bislang fehlte, war ein wissenschaftliches Anspruchs genügendes Überblickswerk. Diese Lücke versucht der vorliegende Band zu schließen. Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler aus beiden Ländern beleuchten in 15 Beiträgen die Geschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven eines bilateralen Beziehungsgeflechts, wie es Deutschland mit kaum einem anderen außereuropäischen Land aufweist und dessen Dichte sich problemlos mit den Beziehungen zu vielen europäischen Nachbarn messen kann.

Die Beiträge zu diesem Buch

Anne Saint Sauveur-Henn beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit der deutschen Migration nach Argentinien in den Jahren 1870 bis 1945. Sie weist darauf hin, dass es sich dabei um ein sehr vielschichtiges Phänomen handelt, das bisweilen zu Unrecht auf die Flucht nationalsozialistischer Verbrecher und Kollaborateure reduziert wurde. Saint Sauveur-Henn analysiert die verschiedenen Einwanderungswellen, die Motive der Einwanderer und ihre Startschwierigkeiten in der neuen Heimat. Sie zeigt auf, wie sich die Beziehungen der Migranten mit ihrer neuen und ihrer alten Heimat entwickelten und welche Vereine und Presseorgane der deutschen Gemeinschaft entstanden. Sie setzt sich mit den Spannungen zwischen den deutschen Einwanderern auseinander, die sich vor allem mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus deutlich verstärkten und zur Herausbildung von zwei Lagern – Befürwortern und Gegnern des Nationalsozialismus – führten. Die Autorin zeigt auf, dass sich die deutschen Auswanderer und die deutsch-jüdischen Emigranten auf unterschiedliche Art und Weise in die argentinische Gesellschaft integrierten. Während beide Gruppen in der ersten Generation eher unter sich blieben, kam es ab der zweiten Generation bei den jüdischen Emigranten zu einem deutlichen Bruch mit der deutschen Identität, was zu einer sprachlichen und kulturellen Integration in die argentinische Gesellschaft führte. Demgegenüber habe sich bei den nicht-jüdischen deutschen Auswanderern eine stärkere Tendenz zum Erhalt des Deutschtums gezeigt.

Silvia Kroyer setzt sich mit der Frühphase der bilateralen diplomatischen Beziehungen auseinander, die bereits begannen, bevor es einen argentinischen oder einen deutschen Nationalstaat in der heutigen Form gab. Sie zeigt auf, dass der wirtschaftliche Austausch zwischen beiden Regionen das wichtigste Motiv für die Etablierung von diplomatischen Beziehungen darstellte, deren Institutionalisierung nach

Konsolidierung der beiden Nationalstaaten daher nur eine logische Konsequenz war.

Oliver Gleich beschäftigt sich mit den deutsch-argentinischen Militärbeziehungen zwischen 1900 und 1945. Er beschreibt zunächst die innen- und außenpolitischen Motive, die die argentinische Führung ab Ende des 19. Jahrhunderts zum Aufbau eines professionellen Heeres veranlassten. Im Anschluss daran zeigt er auf, dass die Entscheidung der argentinischen Regierung für das deutsche – und gegen das französische – Modell einer Heeresorganisation kein Zufall war, sondern auf einer Reihe von Ähnlichkeiten zwischen beiden Ländern basierte, die eine transnationale Übertragung institutioneller Arrangements begünstigte. Gleich weist gleichzeitig darauf hin, dass Argentinien sich nicht exklusiv an einem Land orientierte. Während Deutschland diese Rolle im Hinblick auf das Schul- und Heereswesen zukam, blickten die argentinischen Eliten in puncto Marine eher in Richtung England und in puncto Strafrecht nach Italien.

Manuel Paulus untersucht zunächst die Brüche, die sich für die bilateralen diplomatischen Beziehungen durch den Ersten und den Zweiten Weltkrieg ergaben. Er zeigt auf, wie der Weg bis zur Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Argentinien im Jahr 1951 aussah und welche Konsequenzen die Existenz von zwei deutschen Staaten für die bilateralen Beziehungen hatte. Thema seines Beitrages sind zudem die Schwierigkeiten der bundesdeutschen Regierungen, mit der großen politischen Instabilität Argentiniens angemessen umzugehen. Dazu gehört insbesondere das Verhalten gegenüber der zwischen 1976 und 1983 herrschenden Militärdiktatur. Für die neuere Zeit konstatiert Paulus auf beiden Seiten des Atlantiks ein eher geringes Interesse an einer Vertiefung der bilateralen politischen Beziehungen.

Eine Stärke der deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen im allgemeinen und der deutsch-argentinischen Beziehungen im besonderen ist darin zu sehen, dass sie sich nicht nur im zwischenstaatlichen Bereich abspielen, sondern auf einem breiten Fundament zivilgesellschaftlicher Kontakte basieren. *Nikolaus Werz* zeigt am Beispiel der Parteienstiftungen, kirchlichen Hilfswerke und einiger weiterer zivilgesellschaftlicher Akteure, wie dicht die entsprechenden deutsch-argentinischen Netzwerke sind.

Andrés Musacchio widmet sich den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen im Verlauf von vier Phasen, beginnend mit der Zeit des argentinischen Agrarexportmodells und der Industrialisierung Deutschlands im 19. Jahrhundert bis hin zu den neusten Entwicklungen nach der grundlegenden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Krise Argentiniens zur Jahreswende 2001/2002. Er untersucht die Handels- und Investitionsflüsse zwischen beiden Ländern und kommt zu dem Ergebnis, dass sich die seit langem existierenden Asymmetrien in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen weiter vertieft haben. Dies betrifft nicht nur die Struktur der jeweiligen Importe und Exporte, sondern auch die Bedeutung des anderen Landes als Handelspartner. Während Deutschland nach wie vor zu den fünf wichtigsten Handelspartnern Argentiniens gehört, rangiert Argentinien im deutschen Außenhandel ungefähr auf Platz 50. Musacchio macht jedoch in den letzten Jahren vermehrt neue Kooperationen und Ansätze zu einer Umgestaltung der Außenstrategien beider Länder aus, die Hoffnung auf eine erneute Vertiefung der bilateralen Partnerschaft bieten könnten.

Drei Beiträge des Buches sind den wissenschaftlichen Beziehungen gewidmet. *Sandra Carreras* analysiert an ausgewählten Beispielen, wie deutsche Akademiker zwischen 1860 und 1950 an der Etablierung und Ausdifferenzierung der Wissenschaften in Argentinien teilnahmen und welchen Beitrag sie zur Entwicklung von Wissensfeldern und wissenschaftlichen Institutionen leisteten. Sie geht auf die Gründe dafür ein, warum sich die argentinische Politik gezielt um die Anwerbung ausländischer Experten bemühte und warum viele dieser Experten aus Deutschland "importiert" wurden. Umgekehrt fragt sie auch danach, welche Motive die deutschen Wissenschaftler dazu veranlassten, nach Argentinien zu gehen, und was dieser Schritt in der Praxis für sie bedeutete.

Nikolaus Werz gibt einen Überblick zu den kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Er schildert die Wiederaufnahme der kulturellen Aktivitäten Deutschlands in Argentinien und die Etablierung von ersten wissenschaftlichen Förderprogrammen in den 1950er Jahren. An mehreren Einzelschicksalen deutsch-argentinischer Grenzgänger – den von der Militärdiktatur ermordeten Deutschen Elisabeth Käsemann (1947-1977) und Claudio Zieschanck (1951-1976), dem vor der Diktatur geflohenen argentinischen Politik-

wissenschaftler Leopoldo Mármora (1945-1993), dem in die DDR emigrierten Jorge Mario Japaz (1950-1997), der ebenfalls zunächst in die DDR geflüchteten und später nach Westdeutschland übergesiedelten Pädagogin Cecilia Braslavsky (1952-2005) und dem Rechtsphilosophen Ernesto Garzón Valdés (*1927) – zeigt er auf, wie die wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen durch die politischen Brüche der vergangenen Jahrzehnte beeinflusst wurden. Am Ende seines Beitrages geht er auf die jüngsten Entwicklungen im Bereich der bilateralen Wissenschafts- und Forschungskooperation ein. Die Vitalität der Beziehungen und das wechselseitige Interesse aneinander sind für ihn Anlass zu Optimismus, allerdings konstatiert er unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten.

Matías Dewey widmet sich einem so gut wie nicht erforschten Thema, der Präsenz argentinischer Wissenschaftler in Deutschland. Er erstellt zunächst ein Profil dieser Gruppe und fragt dann danach, inwiefern sich die Ausbildungs- und Karrieremuster von Naturwissenschaftlern einerseits und Geistes- und Sozialwissenschaftlern andererseits unterscheiden.

Insgesamt sechs Beiträge des Bandes sind den kulturellen Beziehungen gewidmet. *Andrea Pagni* setzt sich mit der Frage auseinander, welche Bilder des jeweils anderen Landes seit dem 19. Jahrhundert in literarischen Werken diesseits und jenseits des Atlantiks entworfen und vermittelt wurden. Zu den von ihr untersuchten Autoren gehören der Diplomat und spätere Präsident Domingo Faustino Sarmiento, der Abenteuerschriftsteller Karl May, der avantgardistische Künstler Oscar Agustín Alejandro Schulz Solari (Xul Solar) sowie die Schriftsteller Paul Zech, Jorge Luis Borges und Ricardo Piglia.

Torsten Eßer zeigt in seinem Beitrag auf, dass sich Argentinien und Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts immer wieder wechselseitig musikalisch befruchtet haben. Er untersucht u.a. den Tangoboom in Deutschland, die Auseinandersetzung mit Argentinien im deutschen Schlager, die Studien und das Wirken argentinischer Musiker in Deutschland und die musikalischen Aktivitäten der deutschen Einwanderer und deutsch-jüdischen Flüchtlinge in Argentinien. Komponisten wie Mauricio Kagel, Instrumentenbauer wie Heinrich Band, der Erfinder des Bandoneons, und Musiker wie Mercedes Sosa und "Die Toten Hosen" haben dafür gesorgt und sorgen bis heute dafür, dass zwischen beiden Ländern ein enges musikalisches Band existiert.

tiert. Der Tango spielt dabei eine wichtige Rolle, aber es wäre völlig verkehrt, die musikalischen Beziehungen zwischen beiden Ländern darauf zu reduzieren.

Hedda Kage untersucht die wechselseitige Begeisterung der Deutschen für das argentinische und der Argentinier für das deutsche Theater. Sie zeigt auf, wie in den vergangenen Jahrzehnten durch persönliche Begegnungen und institutionelle Vermittlung gerade im Bereich des Theaters zwischen beiden Ländern eine "Zweibahnstraße des Kulturaustauschs" entstanden ist. Die Autorin lässt in ihrem Beitrag zahlreiche argentinische Theaterleute im O-Ton zu Wort kommen und von ihren Erfahrungen berichten, darunter die Verlegerin Halima Tahán, die Regisseurinnen Chété Cavagliatto, Beatriz Catani und Lola Arias, den Theaterwissenschaftler und Kritiker Federico Irazabal sowie den Regisseur Marcelo Massa.

Mit Blick auf die cineastische Beziehung zwischen Deutschland und Argentinien spricht *Bettina Bremme* von einem "Flirt auf Distanz". Sie zeigt auf, wie sich die Präsenz argentinischer Filme in deutschen Kinos in den vergangenen Jahren stetig erhöht hat, nicht zuletzt aufgrund des kreativen Aufschwungs, den Argentinien trotz aller wirtschaftlichen und sozialen Probleme erlebte. Bremme fragt danach, welche Rolle Einzelpersonen, staatliche Kulturinitiativen, Festivals, Koproduktionen und Netzwerke für die Verbreitung des argentinischen Films in Deutschland spielen. Sie geht zudem darauf ein, wie der Austausch durch (zumindest phasenweise) in Deutschland lebende argentinische RegisseurInnen wie Jeanine Meerapfel, Ciro Cappellari und Germán Kral befruchtet wird.

Christina Peters und *Stefan Rinke* widmen sich in ihrem – vor der letzten Begegnung der beiden Nationalmannschaften im Viertelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika 2010 verfassten – Beitrag der Bedeutung des Fußballs für die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien. Sie skizzieren die Entstehungsgeschichte des Fußballs in beiden Ländern und gehen dann auf die Teilnahme der deutschen Elf an der Fußballweltmeisterschaft von 1978 in Argentinien sowie die Begegnungen der beiden Nationalmannschaften bei den Weltmeisterschaften von 1986, 1990 und 2006 ein. Neben den Zusammenhängen zwischen Fußball und Politik interessiert sie dabei vor allem die Frage, wie die Globalisierung des Fußballs durch die

Massenmedien geprägt wird und dabei patriotische Tendenzen verstärkt und bisweilen nationalistische Tendenzen erzeugt.

Der Band schließt mit einem Beitrag von *Josef Oehrlein* zur wechselseitigen Presseberichterstattung. Der Autor zeigt auf, dass sich Argentinier und Deutsche seit den 1980er Jahren in der Presse ihres jeweiligen Landes zunehmend besser und ausführlicher über das informieren können, was im jeweils anderen Land vor sich geht. Die größte Gefahr für eine kontinuierliche journalistisch-professionelle Berichterstattung droht seiner Ansicht nach von der riesigen und über das Internet sehr schnell verfügbaren Menge an Informationen. Infolge der Krise des Pressewesens können sich immer weniger Printmedien feste Auslandskorrespondenten leisten, die für eine kontinuierliche Berichterstattung sorgen. Solche sachkundigen Journalisten wären jedoch – so Oehrlein – gerade in Zeiten des Internet als Interpreten der Geschehnisse und Wegweiser in der Informationsflut notwendig.

Die Idee für dieses Buch geht auf ein Symposium zurück, das aus Anlass des 150. Jahrestages der Unterzeichnung des bilateralen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages im November 2007 in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Argentinien im Ibero-Amerikanischen Institut (IAI) in Berlin stattfand. Ein kleiner Teil der hier versammelten Beiträge wurde damals in einer ersten Fassung präsentiert. Um ein möglichst umfassendes Bild der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu zeichnen, wurden ab Mitte des Jahres 2009 zahlreiche weitere Aufsätze eingeworben.

Das IAI selbst verdankt seine Existenz nicht zuletzt dem wechselseitigen Interesse Deutschlands an Argentinien und Argentiniens an Deutschland. 1927 stiftete der argentinische Gelehrte Ernesto Quesada seine private Bibliothek mit 82.000 Bänden dem Preußischen Staat unter der Bedingung, dass sie als Keimzelle für ein neu zu gründendes Institut zur Pflege der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika dienen solle. So entstand im Jahr 1930 das IAI. Es ist eine besondere Freude, im 80. Jahr seines Bestehens einen Band vorlegen zu können, der sich der ganzen Breite der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien widmet.

Literaturverzeichnis

- Bauer, Alfredo (1989): *La Asociación Vorwärts y la lucha democrática en la Argentina*. Buenos Aires: Legasa (Fundación Friedrich Ebert).
- Bauer, Alfredo (2009): "Karl Mannheim en la formación de la sociología moderna en América Latina". In: *estudiosociológicos*, 27, 80, S. 393-431.
- Birle, Peter/Gryglewski, Elke/Schindel, Estela (Hrsg.) (2009): *Urbane Erinnerungskulturen im Dialog: Berlin und Buenos Aires*. Berlin: Metropol.
- Birle, Peter/Carnovale, Vera/Gryglewski, Elke/Schindel, Estela (Hrsg.) (2010): *Memorias urbanas en diálogo: Berlín y Buenos Aires*. Buenos Aires: buenoslibros.
- Blanco, Alejandro (2007): "La temprana recepción de Max Weber en la sociología argentina (1930-1950)". In: *Perfiles Latinoamericanos*, 30, S. 9-38.
- Brüstle, Andrea (2007): *Das Deutsche Ausland-Institut und die Deutschen in Argentinien 1933-1945*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag.
- Buntenbach, Jörg/Hesse, Jörg (2001): *Tangometropole Berlin*. Berlin: Kastell.
- Canilla, Flavio (Hrsg.) (2007): *Argentina-Alemania 150 años: un recorrido a lo largo de 150 años de relaciones bilaterales*. Buenos Aires: Embajada de la República Federal de Alemania.
- Carreras, Sandra (2009) (Coord.): Dossier: "Migrantes de origen alemán en Argentina: identificaciones y transferencias". In: *Iberoamericana. América Latina – España – Portugal* 33, S. 85-172.
- Carreras, Sandra/Tarcus, Horacio/Zeller, Jessica (2008): *Die deutschen Sozialisten und die Anfänge der argentinischen Arbeiterbewegung: Anthologie des Vorwärts (Buenos Aires 1886 - 1901); zweisprachige Ausgabe*. Buenos Aires: Buenos Libros.
- Caruso, Marcelo (2004): "Zweideutige Verweise: Preußen als Vorbild argentinischer Schulreformen unter besonderer Berücksichtigung des Projekts von Carlos Saavedra Lamas". In: Carreras, Sandra/Maihold, Günther (Hrsg.): *Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur*. Münster, S. 285 - 304.
- Chicote, Gloria/Göbel, Barbara (Hrsg.) (2010): *Ideas viajeras y sus objetos: El intercambio científico entre Alemania y América austral*. Frankfurt am Main: Vervuert (i.V.).
- Dotti, Jorge Eugenio (2000): *Carl Schmitt en Argentina*. Buenos Aires: HomoSapiens.
- Duve, Thomas (2002): "El contexto alemán del pensamiento de Ernesto Quesada". In: *Revista de historia del derecho* 30, S. 176 - 199.
- Duve, Thomas (Hrsg.) (2007): *El Tratado argentino-alemán de amistad, comercio y navegación de 1857: estudios históricos-jurídicos*. Buenos Aires: Dunker.
- Ebel, Arnold (1971): *Das Dritte Reich und Argentinien. Die diplomatischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Handelspolitik*. Köln/Wien: Böhlau.
- Eick, Simone (Hrsg.) (2008): *Nach Buenos Aires! Deutsche Auswanderer und Flüchtlinge im 20. Jahrhundert*. Bremerhaven: Deutsches Auswandererhaus.

- Gliech, Oliver (1998): *Das Ibero-Amerikanische Institut (Berlin) und die deutsch-argentinischen Beziehungen 1929 – 1945*. Magisterhausarbeit. FU Berlin.
- Groth, Hendrik (1996): *Das Argentinische Tageblatt*. Münster: LIT.
- Hoffmann, Werner (1979): "Die Deutschen in Argentinien". In: Fröschle, Hartmut (Hrsg.): *Die Deutschen in Lateinamerika*. Tübingen: Erdmann, S. 40-145.
- Hopfengärtner, Johanna (2003): *Von der Emigration zur Immigration: deutschsprachige jüdische Frauen in Buenos Aires*. Magisterarbeit, FU Berlin.
- Huffschmid, Anne (2006): *Stadt als Labor: Krise und Erinnerung in Berlin und Buenos Aires*. Berlin: Parthas.
- Ibero-Amerikanisches Institut (Hrsg.) (2004): *Berlin – Buenos Aires – Berlin*. Berlin: Schiler.
- Ismar, Georg (2006): *Der Pressekrieg. Argentinisches Tageblatt und Deutsche La Plata Zeitung 1933-1945*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag.
- Jakob, Christfried (1912): *Das intellektuelle Argentinien und seine Beziehungen zur romanischen und germanischen Kultur*. Berlin: Süd- und Mittelamerika-Verlag.
- Jerofke, Hans-Christoph (1993): *Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Südamerika nach dem Zweiten Weltkrieg*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kannapin, Klaus (1964): *Die deutsch-argentinischen Beziehungen von 1871-1914 unter besonderer Berücksichtigung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen und der Auswandererpolitik*. Dissertation, Berlin: Humboldt Universität.
- Klich, Ignacio (2000): "La contratación de nazis y colaboradores por la Fuerza Aérea Argentina". In: *Ciclos*, 10, 19, S. 177-216.
- Klich, Ignacio (2002) (Hrsg.): *Sobre Nazis y nazismo en la cultura argentina*. College Park, MD: Ediciones Hispamérica 2002.
- Klich, Ignacio/Buchrucker, Cristián (Hrsg.) (2009): *Argentina y la Europa del Nazismo: sus secuelas*. Buenos Aires: Siglo XXI.
- Kroyer, Silvia (2005): *Deutsche Vermögen in Argentinien. 1945-1965. Ein Beitrag über deutsche Direktinvestitionen im Ausland*. Frankfurt am Main: Vervuert.
- Lege, Klaus-Wilhelm (Hrsg.) (2007): *Argentinische Vereinigungen deutschsprachigen Ursprungs: ein Beitrag zur sozialen Verantwortung*. Buenos Aires: Camara Argentino-Alemana de Buenos Aires.
- Liehr, Reinhard/Maihold, Günther/Vollmer, Günter (Hrsg.): *Ein Institut und sein General. Wilhelm Faupel und das Ibero-Amerikanische Institut in der Zeit des Nationalsozialismus*. Frankfurt am Main: Vervuert.
- Lütge, Wilhelm (1981²): *Deutsche in Argentinien*. Buenos Aires: Alemann.
- Meding, Holger (1992): *Flucht vor Nürnberg? Deutsche und österreichische Einwanderung in Argentinien 1945-1955*. Köln: Böhlau.
- Meding, Holger (Hrsg.) (1995): *Nationalsozialismus und Argentinien*. Frankfurt am Main: Lang.
- Meding, Holger/Ismar, Georg (Hrsg.) (2008): *Argentinien und das Dritte Reich. Mediale und reale Präsenz, Ideologietransfer, Folgewirkungen*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag.

- Mühlen, Patrick von zur (1988): *Fluchtziel Lateinamerika. Die deutsche Emigration 1933-1945: politische Aktivitäten und soziokulturelle Integration*. Bonn: Verlag Neue Gesellschaft.
- Müller, Jürgen (1997): *Nationalsozialismus in Lateinamerika. Die Auslandsorganisationen der NSDAP in Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko*. Stuttgart: Heinz.
- Newton, Ronald (1977): *German Buenos Aires, 1900-1933. Social Change and Cultural Crisis*. Austin/London: University of Texas Press.
- Newton, Ronald C. (1992): *The Nazi Menace in Argentina, 1931-1947*. Stanford (Calif.): Stanford University Press.
- Pade, Werner (1971): *Deutschland und Argentinien 1917/18-1933. Studien zur Expansion des deutschen Kapitals nach Lateinamerika in der Weimarer republik*. Dissertation, Rostock.
- Paulus, Manuel (2007): *Die deutsch-argentinischen Beziehungen. Eine Untersuchung auf der Grundlage von Botschaftsakten*. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Rostock: Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften.
- Pyenson, Lewis (1985): *Cultural Imperialism and Exact Sciences: German Expansion Overseas 1900-1930*. New York/Bern/Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Pyenson, Lewis (2002): "Uses of Cultural History: Karl Lamprecht in Argentina". In: *Proceedings of the American Philosophical Society*, Vol. 146, No. 3, S. 235-255.
- Rennicke, Stefan (2004): *Siemens in Argentinien. Die Unternehmensentwicklung vom Markteintritt bis zur Enteignung 1945*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
- Rinke, Stefan (1996): *Der letzte freie Kontinent: deutsche Lateinamerikapolitik im Zeichen transnationaler Beziehungen, 1918-1933*. Stuttgart: Heinz.
- Rohland de Langbehn, Regula/Vedda, Miguel (Hrsg.) (2008): *La inserción de la minoría alemana en Argentina entre 1900 y 1933*. Buenos Aires: Asociación Argentina de Germanistas.
- Saint Sauveur-Henn, Anne (1995): *Un siècle d'émigration allemande vers l'Argentine, 1853-1945*. Köln/Wien/Weimar: Böhlau.
- Schäfer, Jürgen (1974): *Deutsche Militärhilfe an Südamerika: Militär- und Rüstungsinteressen in Argentinien, Bolivien und Chile vor 1914*. Düsseldorf: Bertelsmann-Universitäts-Verlag.
- Schneppen, Heinz (2007): *Odessa und das Vierte Reich*. Berlin: Metropol.
- Schönwald, Mathias (1998): *Deutschland und Argentinien nach dem Zweiten Weltkrieg. Politische und Wirtschaftliche Beziehungen und deutsche Auswanderung: 1945-1955*. Paderborn/München/Wien: Schöningh.
- Schoepp, Sebastian (1996): *Das "Argentinische Tageblatt" 1933 bis 1945: ein Forum der antinationalsozialistischen Emigration*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
- Schwarz, Alfredo José (1995): *Trotz allem... Die deutschsprachigen Juden in Argentinien*. Wien: Böhlau.
- Stanley, Ruth (1999): *Rüstungsmodernisierung durch Wissenschaftsmigration? Deutsche Rüstungsfachleute in Argentinien und Brasilien 1947-1963*. Frankfurt am Main: Vervuert.

- Thun, Konstantin (2006): *Menschenrechte und Außenpolitik. Bundesrepublik Deutschland-Argentinien 1976-1983*. Aktualisierte Neuauflage. Bad Honnef: Horlemann.
- Volberg, Heinrich (1981): *Auslandsdeutschtum und Drittes Reich. Der Fall Argentinien*. Köln/Wien: Böhlau.
- Weber, Gaby (2001): *Die Verschwundenen von Mercedes Benz*. Berlin: Assoziation A.
- Werz, Nikolaus (1996): "Die deutsch-argentinischen Beziehungen". In: Nolte, Detlef/Werz, Nikolaus (Hrsg.): *Argentinien. Politik, Wirtschaft, Kultur und Außenbeziehungen*. Frankfurt am Main: Vervuert, S. 297-312.
- White, Elizabeth B. (1986): *German Influence in the Argentine Army, 1900-1945*. Ph.D. Diss. Virginia: University of Virginia.
- Wolf, Nina (2007): *Deutschsprachige Vereinigungen in Argentinien. Eine Bestandsaufnahme*. Diplomarbeit. Passau: VDM Verlag Dr. Müller.
- Wulffen, Bernd (2010): *Deutsche Spuren in Argentinien*. Berlin: Ch. Links Verlag.
- Zago, Manrique (Hrsg.) (1985): *Presencia Alemana y Austriaca en la Argentina/Deutsche und Österreichische Präsenz in Argentinien*. Buenos Aires: Manrique Zago Ediciones.
- Zago, Manrique (Hrsg.) (1992): *Presencia Alemana en la Argentina/Deutsche Präsenz in Argentinien*. Buenos Aires: Manrique Zago Ediciones.